



Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. November-Ausgabe 39/73

Das aktuelle „WF-Sender“-Interview mit dem 1. Sekretär der BPO, Genossen Horst Sudoma

Hauptaufgabe des Parteitages wird zielbewußt verwirklicht

Redaktion: „Genosse Sekretär, worin besteht das Hauptanliegen der Parteiwahlen 1973/74?“

Genosse Sudoma: „Die 9. Tagung des ZK unserer Partei beschloß, die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Leitungen der Grundorganisationen zur Bezirksleitung in der Zeit vom 1. November 1973 bis 17. Februar 1974 durchzuführen. Die Grundlage für die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung sind die Beschlüsse des VIII. Parteitages und der Plenartagungen des Zentralkomitees. Das Hauptanliegen der Parteiwahlen 1973/74 besteht darin, die führende Rolle der Partei zu erhöhen, ihre Kampfkraft zu stärken und das Schöpferertum, die Initiative der Arbeiterklasse, der Intelligenz, der Ökonomen und Angestellten für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu mobilisieren.“

Zweieinhalb Jahre sind seit dem VIII. Parteitag vergangen. Die Praxis zeigt, daß unsere Partei zielstrebig an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages arbeitet. Dabei gehen wir von dem Grundsatz aus, alles zum Wohle der Arbeiterklasse, des werktätigen Volkes zu tun. Danach muß jedes Parteikollektiv, jedes Mitglied unserer Partei in der täglichen Arbeit handeln. Deshalb werden unsere Parteiwahlen zu einer Sache unseres ganzen Volkes.

Die Parteiwahlen müssen dazu beitragen, das Bündnis der Partei mit allen Werktätigen weiter zu festigen. In offenen, kameradschaftlichen Aussprachen ist deshalb zu prüfen, was erreicht worden ist, welche Probleme noch zu lösen sind, um mit fester Hand die neuen Aufgaben für das Planjahr 1974 zu stellen.“

Redaktion: „Der bisherige Beitrag unseres Werkkollektivs zur allseitigen Stärkung der DDR ist recht beachtlich. Worauf kommt es jetzt an?“

Genosse Sudoma: „Im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages hat unser Kollektiv des Werkes unter Führung der Betriebsparteiorganisation bedeu-

tende Erfolge und Leistungen zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik errungen. Die Erfüllung und Übererfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes sowie die Realisierung der Verpflichtungen im Gegenplan sind Ausdruck der großen Initiative der Werktätigen unseres Betriebes.“

Diese positiven Ergebnisse, über die wir zu Recht stolz sein können, dürfen nicht zur Selbstzufriedenheit führen.

Das schonungslose Aufdecken bestehender Mängel auf allen Leitungsebenen ermöglicht uns, einen klaren Blick für die zu lösenden Probleme zu schaffen. Der Still unserer Arbeit ist dabei sachlich und konkret, immer auf die Hauptaufgabe konzentriert. Es macht sich erforderlich, durch alle Parteikollektive die Ergebnisse der Arbeit gründlich zu prüfen und mit kommunistischer Offenheit, Wissenschaftlichkeit und Disziplin mit allen Kolleginnen und Kollegen die höheren Anforderungen, die der Plan 1974 an uns alle stellt, zu beraten.

Kernstück unserer Parteiarbeit ist nach wie vor die politisch-ideologische Arbeit. Die Ergebnisse der jetzt ablaufenden Wahlperiode beweisen: je höher das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen, je klarer ihre Haltung in der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist, desto überzeugter und erfolgreicher stärken wir unsere Deutsche Demokratische Republik.

Das sozialistische Bewußtsein ist und bleibt Grundlage der schöpferischen Arbeit.

Alle Genossen und Kollegen so zu rüsten, daß die anspruchsvollen Aufgaben des kommenden Jahres erfüllt werden können, muß im Mittelpunkt der Auseinandersetzung in den Wahlberichtsversammlungen stehen. Die Information an alle Genossen ist zu verstärken, um die Gesamtzusammenhänge der Lösung eines Problems sachkundig beurteilen zu können.

Was uns auf diesem Wege hemmt, wie Formalismus, schablonenhafte Arbeit, das Über-die-Köpfe-hinwegreden, muß beseitigt werden. Die wirkungsvollsten Methoden der poli-



tischen Auseinandersetzung sind weiter auszubauen.

Redaktion: „Was verstehen wir unter der Forderung, die Kampfkraft der Partei zu erhöhen?“

Genosse Sudoma: „Die Kampfkraft aller Parteikollektive zu erhöhen, bedeutet die Losung ‚Wo ein Genosse ist — ist die Partei, sind die überzeugtesten Argumente‘ in die Tat umzusetzen.“

Die Kampfkraft der Partei erwächst aus der politischen Reife aller Mitglieder und Kandidaten, entwickelt sich aus der Qualität des innerparteilichen Lebens, aus der Disziplin und Ordnung innerhalb der Parteikollektive.

Die Kampfkraft der Partei wächst mit dem politischen Einfluß der Mitglieder und Kandidaten in den sozialistischen Kollektiven und den gesellschaftlichen Organisationen. Diesen hohen Anforderungen in der Zukunft gerecht werden zu können, verlangt, den Leninschen Arbeitsstil der Partei weiter zu entwickeln, die Einheit und Geschlossenheit zu festigen und die Kollektivität zu erhöhen.

Wir verfügen über ein bewährtes, qualifiziertes Parteiaktiv. Die Parteikollektive handeln richtig, die ihre erfahrensten Genossinnen und Genossen, die eng mit ihren Kollegen zusammenarbeiten und ihr Vertrauen haben, in die neuen Leitungen der Partei zu wählen.“

Redaktion: „Wir danken für dieses Interview.“

WF-Meldungen

Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Die Brigade „Bersarin“, RP, kämpft um den Titel „Brigade der DSF“. Bei ständigen Besuchen im Zentralen Haus der DSF informieren sich die Kollektivmitglieder über das Leben und Arbeiten in der Sowjetunion, 85,7 Prozent der Kollektivmitglieder sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

URANIA

Die Mitgliedsgruppe der URANIA traf sich im Oktober zu ihrer Mitgliederversammlung. Kollege Brandt berichtete über die Mitgliederbewegung und die Referententätigkeit. Kollege Dr. Jahns sprach über die Vorbereitung des Arbeitsplanes 1974.

Sozialistische Kollektive

Im Bereich RF sind 88,5 Prozent der beschäftigten Kolleignnen und Kollegen Mitglieder sozialistischer Kollektive.

Solidaritätsbasar

Die im Rahmen der Betriebsfestspiele durchgeführte Festveranstaltung des Werkteiles Diode zu Ehren des 24. Jahrestages der Gründung der DDR, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg.

Im Ergebnis dieses Solidaritätsbasars konnten insgesamt 711,— M dem Solidaritätsfonds überwiesen werden.

Zusatzrente

In der Abteilung BP 2 — Systemaufbau haben alle Leiter und Meister die Freiwillige Zusatzrente abgeschlossen.

Kraftquelle Gemeinschaftsarbeit

In den volkseigenen Betrieben wurden im Jahre 1949 etwa 20 000 Neuerorschläge eingereicht. Heute haben in einem Jahr 1 250 000 Werktätige Neuerleistungen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 3,25 Millionen Mark erbracht.

das argument

3200 Delegierte aus 144 Ländern nahmen die Beratung zum Weltkongreß der Friedenskräfte für internationale Sicherheit und Abrüstung, für nationale Unabhängigkeit, Zusammenarbeit und Frieden auf. Dieses repräsentative, weltumspannende Treffen war jetzt möglich, da die Sache des Friedens und der Entspannung in der zurückliegenden Zeit große Siege erzielen konnte und somit in der internationalen Arena eine neues Klima herrscht. Romesh Chandra, Generalsekretär des Weltfriedensrates und Vorsitzender des Internationalen Vorbereitungskomitees betonte in

Der Frieden ist wirklich unteilbar

seiner Rede, daß dieser Kongreß „nicht nur ein Kongreß der Verteidiger des Friedens, sondern der Erbauer des Friedens, der Erbauer einer neuen Welt“ sei. Dieser Kongreß, so sagte er, werde den Weg zu noch engerer Zusammenarbeit aller fortschrittlichen Kräfte aller Kontinente öffnen. Es zeichnen sich günstige Perspektiven für ein neues großes Aktionsprogramm ab. Ein mitreißender Höhepunkt beim Weltkongreßgeschehen war die Grußansprache vom Genossen Leonid Breschnew, Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU. Er versicherte, daß die Festigung des Frie-

dens zu den wichtigsten Aufgaben der Sowjetunion gehört. Das vom XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossene Friedensprogramm und die bei dessen Verwirklichung von den Völkern errungenen Erfolge bewirkten eine Wende vom kalten Krieg zur Entspannung. Der Generalsekretär der KPdSU beendete seine Rede: „Wir sind vom Erfolg der Friedensoffensive überzeugt.“ Durch den Weltkongreß erhalten Millionen der Welt neue Antworten und Orientierungspunkte für ihren Kampf.



abi information

Die Rückweisquoten bei der TKO-Endabnahme sowie der Verarbeitungsausfall in den Gerätewerken zeigten im untersuchten Zeitraum 1970 bis 1972 eine sinkende Tendenz. Diese positive Entwicklung sowie auch die Absenkung des innerbetrieblichen Ausschusses ist das Ergebnis einer Vielzahl von technischen, technologischen und produktionsorganisatorischen Maßnahmen in Auswertung der Arbeit der zentralen Arbeitsgruppe Bildröhrenqualität unter Leitung des Forschungsdirektors Kollegen Dr. Schiller und das Ergebnis der verstärkten Einbeziehung der Werkstätigen durch die Wettbewerbsführung. Diese Absenkung ist insbesondere

Die Entwicklung der Reklamationen und Rückweisquoten

auf die Ergebnisse auf dem Gebiet der Pumpentechnologie und auf Maßnahmen zur Reduzierung des Fehlers „kalte Emission“ zurückzuführen. Demgegenüber zeigt die Entwicklung der Reklamationsquote aus dem Kundendienst im Zeitraum 1970-1972 eine schwankende und teilweise steigende Tendenz. Die Hauptursache sind isolationsbedingte Ausfälle, und zwar zum überwiegenden Teil der Fehler Faden-Katoden-Schluß. Aus den bisherigen Untersuchungen und den Konsultationen in den Bildröhrenwerken der VRP und der CSSR hat sich als wirksame Maßnahme zur Verbesserung der Faden-Katoden-Isolation der Einsatz der

schwarzen Heizer (mit Wolframsäureschwärzepaste bedeckter Heizer) ergeben. Gegenwärtig wird ein großtechnischer Versuch vorbereitet. Zur Beschleunigung der Produktionsumstellung ist der Import der Schwärzepaste aus der CSSR vorgesehen. Die Werkteilkommission der ABI wird in Abstimmung mit den verantwortlichen staatlichen Leitern im IV. Quartal eine Zwischenkontrolle durchführen und über das Ergebnis an dieser Stelle berichten.

Röming, Mitarbeiter der Werkteilkommission Bildröhre und Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der ABJ



fehlerluchs

Die Auflage des VIII. Parteitages, bei gleichem Materialeinsatz höhere volkswirtschaftliche Effektivität zu erreichen, zählt auch im Betriebsteil Bildröhre zu den vordringlichsten Aufgaben in den Jahren 1973/74. Um dieses zu erreichen, haben sich die Kollegen der Hauptabteilung BPS (Schirmfertigung) Gedanken gemacht und erkannt, daß dieses Ziel nur über eine neue Qualität der fehlerfreien Arbeit erreichbar ist. Das bisherige System der FA in unserem Fertigungsabschnitt hat immerhin erreicht, daß zum Beispiel der Ausfall an der Ofenkontrolle bei der Haupttype B 61 in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden konnte. Diese Ausfallsenkung wurde durch das System der FA in enger Zusammenarbeit aller Kollegen, einbegriffen des technischen Personals, erreicht.

Allerdings sind wir mit der Qualität unseres Endproduktes im Prüffeld noch nicht zufrieden. Um auch hier eine noch bessere Qualität zu erreichen, sind ernsthafte Unterstützungen seitens des T-Bereiches notwendig, da die Fertigstellung und Wartung einiger Anlagen zu wünschen übrig läßt.

Die Form unseres Systems der FA beinhaltet bisher regelmäßig Produktionsbegehungen durch Leitung und technisches Personal unter Beteiligung von Arbeitern der Produktion. Die Karteiführung über Fehler

Höhere Effektivität bei gleichem Materialeinsatz

und Mängel und Abstellung derselben erfolgte durch die Leiter der Fertigungsabschnitte. Alle Kollektive in BPS stellen fest, daß diese Form des Systems der FA den vor uns liegenden Aufgaben nicht mehr genügt.

Deshalb wurde auf dem Wege der Diskussion in allen Kollektiven die neue Organisation der FA erarbeitet. In BPS wurden aus diesem Grunde insgesamt 14 Arbeitsgruppen der FA gebildet. Die Arbeitsgruppen sind ausschließlich zusammengesetzt aus Produktions-Grundarbeitern, einem Mentor aus dem technischen Personal und Jugendlichen, die als Kontrollposten der FDJ die kontinuierliche Arbeitsweise der Arbeitsgruppen überwachen.

Die Arbeitsgruppen überwachen selbständig in ihren Abschnitten die Arbeitsweise der Kollegen und den Zustand der Maschinen und Anlagen. Sie kontrollieren die Einhaltung der Wartungs- und Pflegepläne und die technologischen Vorschriften.

Durch das hier aufgezeigte neu erarbeitete System der FA wird erreicht, daß die Kollektive die FA zu einem durchdrungenen festen Bestandteil der Einstellung zur Qualitätsarbeit aller Kollegen macht. Es wird erreicht, daß die Qualität unserer Produktion und des Einzelproduktes ständig steigt. Es sichert, daß die Kollektive ihren Wettbewerb voll auf die Planerfüllung bei höch-

ster Qualität und damit ständig steigender Effektivität aufbauen. Damit steigt, durch die direkte Beteiligung jedes einzelnen Kollegen an der Wartung und Pflege der Produktion, das Bewußtsein der Kollegen in bezug auf die Wertschätzung ihrer eigenen Arbeit und ihre Einstellung zu ihrem Betrieb, wodurch auch Fluktuation, besonders der eingearbeiteten Kollegen, verhindert wird. Weiterhin werden alle Kollegen durch diese Form der FA mit den Problemen der Produktion des gesamten Arbeitsabschnittes vertraut und gibt ihnen die Möglichkeit, durch Neuerervorschläge und Neuervereinbarungen an der weiteren Verbesserung bzw. Lösung der Probleme zu arbeiten. Dies gilt besonders für alle Jugendlichen und ihre Aufgaben im Rahmen der MMM. Wir glauben, daß es uns gelingen wird, mittels der höheren Qualität unseres Systems der FA dem Auftrag des VIII. Parteitages gerecht zu werden und die Effektivität für unsere Planerfüllung 1973 zu steigern.

Gleichzeitig soll dieses System, das seit September des Jahres in Angriff genommen wurde, so aufgebaut werden, daß es für das Jahr 1974 die vorgesehene Arbeitsproduktivitätssteigerung und die Planübererfüllung bei höchster Effektivität sichert.

H. Böhm, BPS

Für den Agitator

Von Radio DDR (UKW)
Dienstag, 20. November 1973,
19.00-20.00 Uhr:

Weltwirtschaft in revolutionärer Veränderung

Gespräch mit dem marxistischen Weltwirtschaftler Prof. Dr. Karl-Heinz Domdey über aktuelle weltwirtschaftliche Vorgänge.

Die sanfte Gewalt totaler Werbung

Eine Sendung zur Manipulierung der Lebens- und Konsumtionsweise im Imperialismus.

Psychologie in unserem Leben

Persönlichkeitsbeurteilung — Möglichkeiten und Grenzen. Ein Gespräch zur Klärung der Frage, ob es möglich ist, in einer Beurteilung das ganze Persönlichkeitsgefüge eines Menschen zu erfassen.



aktuell

1. Platz im Wettbewerb

Der Kreis Ausschuß der Nationalen Front in Berlin-Treptow zog Bilanz, wie die Aufgaben im Wettbewerb „Schöner unsere Hauptstadt Berlin — mach mit!“ erfüllt wurden.

Es zeigte sich, daß wir unsere Jahreszielstellung in neun Monaten erreichen und übererfüllen konnten.

An diesem guten Ergebnis hat auch der Wohnbezirksausschuß 017 einen Anteil. Wie überall in der Volkswirtschaft können nur die besten Kollektive ausgezeichnet werden. Die Leistungen, die der WBA 017 vollbrachte, sind dennoch beachtlich. An der Spitze des Kollektivs steht ihr Genosse **Gerhard Steinmüller**, 1195, Erich-Lodemann-Str. 67, als Vorsitzender. Gute Organisation der Arbeit, Koordinierung der Kräfte, um einen Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages im Wohngebiet zu leisten, sowie eine unermüdete Kleinarbeit sind erforderlich, um als Leiter anerkannt zu werden.

Schulungstermine

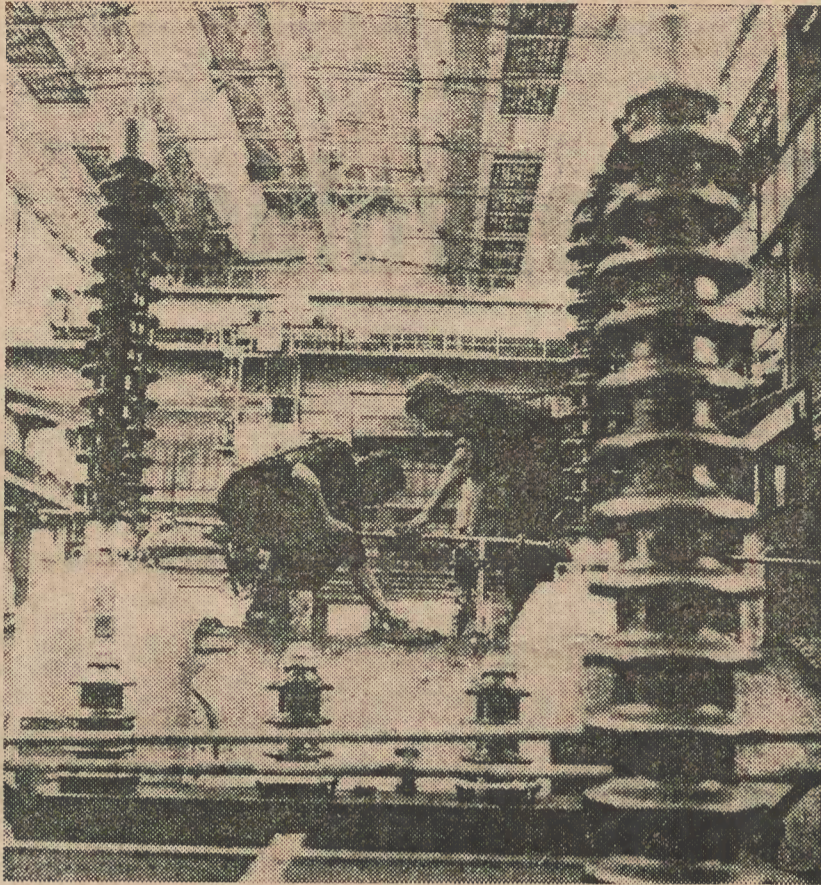
Das Komitee der Zivilverteidigung gibt bekannt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 14. 11. 73 von 15.15—16.15 Uhr | |
| Schutzraumkräfte im LS-Keller | D |
| 14. 11. 73 von 15.15—16.15 Uhr | |
| V. Rettungszug im Speiseraum I | C |
| 14. 11. 73 von 15.15—16.15 Uhr | |
| Sani-Schutz, I. Zug im Speiseraum I | C |
| 14. 11. 73 von 14.30—15.15 Uhr | |
| Sani-Schutz, IV. Zug im Speiseraum I | C |
| 15. 11. 73 von 15.00—16.00 Uhr | |
| Aufklärung im LS-Keller | D |
| 16. 11. 73 von 15.00—16.00 Uhr | |
| Techn.-Zug in E.-Werkstatt | N |
| 20. 11. 73 von 15.00—16.00 Uhr | |
| B. u. I., I. Zug im Speiseraum I | C |

Bewerbungskarten

Für die Mädchen und Jungen aus den 10. Klassen der Berliner polytechnischen Oberschulen wurden am 31. Oktober die Karten, mit denen sie sich in den Betrieben und Einrichtungen um eine Lehrstelle bewerben, ausgegeben.

sozialistische integration



VR Polen

In den ELTA-Werken von Lodz, Hersteller von Transformatoren für 200-MVA-Generatoren, werden gegenwärtig für den noch im Bau befindlichen Nordhafen in Gdansk Transformatoren für eine Spannung von 650 bis 1600 kV produziert. Unser Foto zeigt J. Kazimierczak und J. Michalski bei der Montage eines Transformators.

Die ELTA-Werke, in denen neben Transformatoren auch Ausrüstungen für Transportmaschinen hergestellt werden, exportieren 15 Prozent ihrer Produktion in zahlreiche Länder.

aus dem Parteileben

Der Parteigruppenorganisationsorganisator

Genosse Manfred Kuznierz, Baufacharbeiter im Werk und Mitglied der Partei der Arbeiterklasse seit 1968, wurde als Parteigruppenorganisator der Parteigruppe 7 wiedergewählt. Die Genossen sprachen ihm das Vertrauen erneut aus, weil er durch seine hohe politische und organisatorische Aktivität innerhalb der Parteigruppe sowie auch in seinem Kollektiv der sozialistischen Arbeit und in der Hundertschaft der Kampfgruppe wesentlich zur Durchführung der Parteibeschlüsse beiträgt.

Der Parteigruppenorganisator



Der 32jährige Baufacharbeiter wurde zweimal als Aktivist ausgezeichnet. Mit seinem Kollektiv erhielt er fünfmal die Auszeichnung „Kollektiv der

sozialistischen Arbeit“. Die Betriebschule des Marxismus-Leninismus besuchte er mit gutem Erfolg.
Foto: Ph.

Neue Impulse für Friedenskräfte der Welt

Die Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Grete Walter“ verfolgen mit Interesse die Beratungen des Weltkongresses der Friedenskräfte in Moskau.

Besonders beeindruckt hat uns die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, in der in umfassender Weise die internationale Lage analysiert, die positiven Ergebnisse der weltweiten Entspannungspolitik, wie sie auf dem XXIV. Parteitag beschlossen wurde, dargelegt wurden. Die Aufdeckung der Ursachen für die Konflikte in Nahost und die Forderung nach der Verwirklichung des UN-Sicherheitsratsbeschlusses vom 22. Oktober dieses Jahres zeigt deutlich, daß die Beendigung dieses Konflikts im Interesse der Festigung des Weltfriedens von größter Bedeutung ist.

Die Vorschläge für die Durchsetzung des Systems der friedlichen Koexistenz und der friedlichen Zusammenarbeit sowohl in Europa und Afrika als auch in Süd- und Nordamerika und die Feststellung, daß der Friede unteilbar ist, werden den Friedenskräften der Welt neue Impulse geben, ihre Aktionen zur Beschleunigung des begonnenen Entspannungsprozesses und zur Festigung des Weltfriedens zu verstärken.

Besonders beeindruckend sind die von einem überzeugenden Optimismus durchdrungenen Darlegungen über die aktuellen Aufgaben des Friedenskampfes, die sowohl von den Staaten als auch von den politischen und gesellschaftlichen Kräften, die an der Festigung des Friedens interessiert sind, gelöst werden müssen.

Wir unterstützen die vom Genossen Breshnew formulierte Forderung des gegenwärtigen historischen Zeitpunktes, die lautet:

„Vereinigung aller friedlichen Kräfte der Menschheit zur Sicherung der friedlichen Entwicklung aller Länder, aller Völker.“

Durch aktive Solidarität mit den um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern und vorbildliche Erfüllung der uns gestellten fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben werden wir diese Forderung unterstützen.

Neun Unterschriften

Öffentlicher Dank und Anerkennung

Aus den Bereichen und Abteilungen des Werkteiles Diode erhielten wir zur Veröffentlichung folgende Mitteilungen:

DM 1

Den Kolleginnen Frieda Hübner, Erika Starker, Wanda Bach, Severina Gehrke und Ruth Kunz wird der Dank der Abteilung für die bei der Einarbeitung neuer Kolleginnen geleistete Arbeit ausgesprochen. In der Lackierstrecke vollbrachten die Kolleginnen Heidi Greiser, Elisabeth Gumz und Irmgard Simke Spitzenleistungen und halfen dadurch, die erhöhten Fehlzeiten auszugleichen. Kollegin Käthe Stern zeichnete sich

durch besondere Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz aus.

DM 2

Im Rahmen des Wettbewerbs zur Aufholung der Sortimentsrückstände bei Plast-Schaltdioden zeigten die Kollektive von DM 2, DM 3 und DM/FÜ durch viele Sonderschichten eine besonders hohe Einsatzbereitschaft. Hervorzuheben sind die Leistungen der Mitglieder der sozialistischen Kollektive „Jenny Marx“ und „Luchs“. Besonders zu erwähnen sind dabei die Kolleginnen und Kollegen Gerda Kühl, Lucie Schiemann, Wolfgang Michael, Christoph Klattkowski, Waltraud Proschka,

Karl-Heinz Groß und Klaus Hermann, alle aus DM 3.

Von DM 2 zeichnete sich durch vorbildliche Arbeit die Kollegin Gertraud Krause aus.

Allen genannten Kollektiven sowie den Kolleginnen und Kollegen soll öffentlich der Dank ausgesprochen werden.

DS 2

Der Kollege Peter Zillmann erklärte sich bereit, sechs Wochen sozialistische Hilfe als Einrichter im Zweischicht-Betrieb in der Abteilung DS 3 zu leisten.

DS 3

Seit Beginn des Monats Oktober be-

treuen die Schichtleiter Kollege Lubenow und Kollege Schebsdat den Verzinraum der Abteilung DS 3 mit, um den verstärkten Einsatz des Kollegen Bartz im Komplex „Stumpfschweiß-Kombinationen“ zu ermöglichen. Von dieser Arbeitsgruppe müssen im IV. Quartal alle Anstrengungen unternommen werden, um die Jahresplanerfüllung bei DH-Dioden zu sichern. Bei den genannten Kollegen möchten wir uns für ihre Bereitschaft bedanken.

Grun
AGL-Vorsitzende
Schultz
AFO-Sekretär
Möbes
Werkteilleiter Diode



Parteiwahlen 1973

12. Tagung der Bezirksleitung der SED Berlin

Parteiwahlen fördern Initiative und Schöpfertum der Genossen

Die Bezirksleitung der SED Berlin trat am 25. Oktober 1973 in Anwesenheit des Mitgliedes des Politbüros Genossen Friedrich Ebert zu ihrer 12. Tagung zusammen. Über die Aufgaben bei der Durchführung der Beschlüsse der 10. Tagung des Zentralkomitees zur weiteren Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1973 referierte Genosse Konrad Naumann, Kandidat des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung.

„Die 10. ZK-Tagung“, erklärte der Redner, „hat mit ihren weitreichenden Beschlüssen in der Arbeiterklasse und bei den Werktätigen große Zustimmung gefunden und neue Initiativen zur allseitigen Stärkung unserer Republik ausgelöst.“ Mit

dieser Tagung konnte erneut eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Sichtbar und überzeugend wurde bewiesen, daß die Losung „Was der VIII. Parteitag beschloß — wird sein“ Schritt für Schritt durch das Schöpfertum und die Tatkraft der Arbeiterklasse und aller Werktätigen im täglichen Leben verwirklicht wird.

Bei all unserer Tätigkeit, betonte Genosse Konrad Naumann, gehen wir stets von dem Grundsatz aus, daß die Freundschaft zur Sowjetunion, die sozialistische ökonomische Integration mit der UdSSR und allen anderen Bruderländern eine Grundvoraussetzung zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages war, ist und bleibt. Die neue inter-

ationale Stellung der DDR wurde vor allem mit der Unterstützung der UdSSR und der anderen Bruderländer und durch die richtige Politik der DDR bei der Durchbrechung der imperialistischen diplomatischen Blockade erreicht. Sie ist ein Ergebnis der konsequenten Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU und der zielgerichteten Arbeit zur Verwirklichung der Beschlüsse unseres Parteitages.

Für die politisch-ideologische Arbeit der Berliner Parteiorganisation gab Genosse Konrad Naumann die Orientierung, die Zusammenhänge des revolutionären Weltprozesses und die Dialektik des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus bei der

Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz gründlicher zu erläutern und die Erziehung der Werktätigen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus zu verstärken.

Im Referat wurde unterstrichen, daß das von der 10. Tagung des Zentralkomitees begründete und beschlossene Wohnungsbauprogramm von 1976 bis 1990 zu den bedeutenden sozialpolitischen Maßnahmen beim weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gehört. Während der Parteiwahlen ist Bilanz zu ziehen, wie mit der Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 27. März 1973 über das

APO-Sonderfertigung

Maximale Ausnutzung der Arbeitszeit — ein wichtiger Faktor

Unsere Aufgabe als APO ist es, die Beschlüsse des VIII. Parteitages mit Leben zu erfüllen. Das heißt: Wir tragen als Genossen große Verantwortung dafür, daß die wachsende Bereitschaft und Initiativen der Werktätigen voll genutzt und nachhaltig gefördert werden, daß alle geistigen, schöpferischen und produktiven Potenzen mobilisiert werden, um ein hohes Entwicklungstempo

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in Angriff genommen. Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus

jedem Kilogramm Material ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird? Wie wird die Initiative der Werktätigen, das Schöpfertum unserer Neuerer und Rationalisato-

ren, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe, die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden?



Edith Scherling:

Es wird ein wichtiger Tag in meinem Leben sein

Seit Dezember 1972 bin ich Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und ich hoffe, daß mich die Genossen meiner Grundorganisation in zwei Monaten als Mitglied der Partei der Arbeiterklasse in ihre Reihen aufnehmen werden. Es wird ein wichtiger Tag in meinem Leben sein, auf den ich mich schon lange vorbereite, nicht erst seitdem

ich Kandidat bin. Aber natürlich sind die letzten Monate für mich von besonderer Bedeutung gewesen. Ich habe aktiv am Leben der Partei teilnehmen können, und ich habe mich bemüht, das Vertrauen, das die Genossen in mich gesetzt haben, nicht zu enttäuschen. Meinen Parteauftrag, Mitglieder für die DSF zu werben, habe ich so gut ich konnte, erfüllt. Elf Kolleginnen

Wohnungsbauprogramm in Berlin begonnen wurde und welche Aufgaben zu lösen sind. Die Kollektive der Betriebe und Einrichtungen der Hauptstadt befassen sich in Auswertung der 10. ZK-Tagung überall gewissenhaft mit dem Stand der Erfüllung der Pläne und Gegenpläne des Jahres 1973. Sie bereiten damit gleichzeitig die kontinuierliche Planerfüllung 1974 vor und sichern so ein stabiles Wirtschaftswachstum in Industrie und Bauwesen, um die Aufgaben der Direktive zum Fünfjahresplan 1971—1975 in der Hauptstadt zu erreichen. Der Aufruf der Partei, mit zusätzlichen Maßnahmen der Leistungssteigerung im Laufe des Jahres 1973 den Plan der Arbeitsproduktivität um 1 Prozent überzufüllen und sich dabei auf solche Erzeugnisse und Leistungen zu konzentrieren, die für die proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft besonders wichtig sind, wurde durch die Werktätigen der Hauptstadt mit überzeugenden Ergebnissen beantwortet. Sehr gute Leistungen in der Gegenplanbewegung vorbringen vor allem Kollektive der Berliner Elektrotechnik- und Elektronikbetriebe durch die Bereitstellung volkswirtschaftlich wichtiger Zuliefererzeugnisse.

Diese gute Gesamtbilanz der ersten 2 1/2 Jahre des Fünfjahresplanes zeigt den Aufschwung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und darf unter keinen Umständen zur Selbstzufriedenheit führen. Auf dem VIII. Parteitag wurde die intensiv erweiterte Reproduktion als Hauptweg unseres wirtschaftlichen Fortschritts bezeichnet. Die Aufgabe besteht nun darin, dieses Ziel mit großer Hartnäckigkeit zu verfolgen und die ökonomischen Bedingungen für die Entwicklung unseres Landes noch günstiger zu gestalten. Die Ziele für das bessere Leben des Volkes sind weit gesteckt. Die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben verlangt größere Anstrengungen und eine straffe Disziplin bei der materiellen Bilanzierung der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen.

„Nimmt man all diese Faktoren zusammen“, betonte Genosse Konrad Naumann, „so wird deutlich, daß unsere Rechnung für Gegenwart und Zukunft nur aufgehen kann, wenn aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Kilogramm Material ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird.“

Es ist ein entscheidendes Anliegen der Parteiwahlen, wie der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, unterstrich, das Schöpfertum, die Initiative der Werktätigen, alle Aktivitäten zu fördern, damit die Hauptaufgabe, die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden zu lassen. Es gilt, den Sinn des Sozialismus, alles zum

Realisierung der Beschlüsse die Wege auf. Eine Hauptaufgabe der APO Sonderfertigung zur Vorbereitung der Parteiwahlen ist, die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen zu machen. Das können wir aber nur erreichen, wenn alle verstehen, daß dazu jeder einzelne gebraucht wird, um das Lebensniveau unseres Volkes weiter zu erhöhen. Maßgeblichen Einfluß auf das Tempo und die Qualität der Verbesserung in unserem Staat haben wir alle selbst, und das ist unsere Aufgabe als Genossen, unseren Kollegen das richtig zu erläutern und auch den letzten zu gewinnen, an diesem großen Werk mit seiner ganzen Kraft mitzuwirken.

und Kollegen konnte ich davon überzeugen, unsere Freundschaft zur Sowjetunion auch durch ihre Mitgliedschaft in der DSF zu bekräftigen. An den politischen Gesprächen, die ich zur Erfüllung meines Auftrages geführt habe, bin ich selbst gewachsen. Es ist für mich heute ein stolzes Gefühl, zum Vortrupp der Arbeiterklasse zu gehören, und darin erkenne ich meine Pflicht, immer mein Bestes für den Sieg des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens zu geben.

Edith Scherling
APO Sozialökonomie

Haben Ausbildung abgeschlossen

Im I. Halbjahr 1973 haben im Werkteil Röhren 47 Mitarbeiter ihre Ausbildung im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Aktive Neuerer

292 Kollegen, darunter 128 Produktionsarbeiter und 38 Jugendliche aus dem Werkteil Röhren haben durch ihre Neuerertätigkeit einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 452 TM erzielt.

Die Arbeit der Parteigruppe im sozialistischen Kollektiv

Die Parteigruppe ist im Rahmen der Grundorganisation des Kollektivs der Partei, welches durch seine Stellung in der Produktion und in der Verwaltung unmittelbar mit den Menschen verbunden ist und ständig in der produktiven Tätigkeit die Entwicklungsprozesse wahrnimmt und beeinflusst. Entsprechend den Beschlüssen des Zentralkomitees finden die Berichtsversammlungen in unserer Hauptstadt mit der Bezirksdelegiertenkonferenz ihren Abschluß. Sie wurde für den 9. und 10. Februar 1974 einberufen. Den Bericht des Sekretariats erstattete der 2. Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Helmut Müller. In der Diskussion sprachen 11 Genossen und Genossinnen. Das Referat und der Bericht des Sekretariats wurden einmütig gebilligt.

Das Bestreben jeder Parteigruppe sollte darauf gerichtet sein, als Motor des sozialistischen Arbeitskollektivs zu wirken und die führende Rolle der Partei zu verwirklichen. Die Parteigruppe ist das kleinste Kollektiv der Partei. Hier kennen sich die Genossen. Aus der gemeinsamen tagtäglichen Arbeit wissen sie um die Vorzüge und Qualitäten, die Fähigkeiten und das Leistungsvermögen, wie auch um die Schwächen eines jeden. Hier muß jeder zu Wort kommen und jeder mitarbeiten und zur Mitarbeit erzogen werden. Das besondere in der Arbeit der Parteigruppe besteht vor allem darin, daß sie nicht wie die Mitgliederversammlung, regelmäßig zusammenkommt, sondern vielmehr nach der Lage der Dinge rasch reagiert, kurzfristig berät, auch ohne direkte Weisung oder Anleitung der Parteileitung. Das heißt, die Parteigruppe zeichnet sich durch eine lebendige tägliche Arbeit aus, in der ständig aktuelle Probleme in das Arbeitskollektiv hineingetragen werden, ein parteimäßiger Standpunkt erarbeitet wird und auf Fragen der parteilosen Werktätigen sofort geantwortet wird.

Für eine solche operative Arbeit ist das schnelle politische Reagieren und eine ausreichende Information erforderlich. Damit alle Genossen auf diese Probleme antworten können, ist es erforderlich, daß sie sich gründlich mit dem Studium der Beschlüsse der Partei und insbesondere aber auch mit dem täglichen Studium des Neuen Deutschland beschäftigen. Ein Parteimitglied zeichnet sich aus, indem es sich im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse der Partei an die Spitze stellt und versteht seine parteilosen Kollegen mitzureißen. Ein Genosse wird vor allem dann von seinen Kollegen anerkannt und geachtet, wenn er es versteht, sein fachliches Können mit gutem politischem Wissen zu verbinden und beides nutzt, den Menschen die Politik unserer Partei, die Zusammenhänge unserer gesellschaftlichen Entwicklung überzeugend nahezubringen. Helga Borchert, Parteigruppenorganisator

brigadeleben

Die Brigade „Superorthikon“, RF 1, entwickelte sich in den 5 Jahren ihres Bestehens zu einem festen sozialistischen Kollektiv. Alle Kollektivmitglieder sind Facharbeiter mit guten, speziellen Fachkenntnissen. Im Hinblick auf den Sortimentsplan und den Wettbewerb RF liegt bei dieser Brigade die Aufgabe, die manuellen Fähigkeiten zum Aufbau von SEV und Endikon auszubauen und die geforderten Systemaufbauten in ausgezeichneter Qualität und Quantität kontinuierlich zur Verfügung zu stellen. Dieser Verpflichtung kamen die Kolleginnen und Kollegen seit Jahresbeginn nach. Durch eine ständige Selbstkontrolle ihrer Erzeugnisse zeichnet jedes Kollektivmitglied eigenverantwortlich für sein Produkt. Dadurch gelang es, die Ausschußfaktoren ständig zu unterbieten. Das Haushaltsbuch weist eine Einsparung von etwa 44 900 Mark aus. Auch sozialistisches

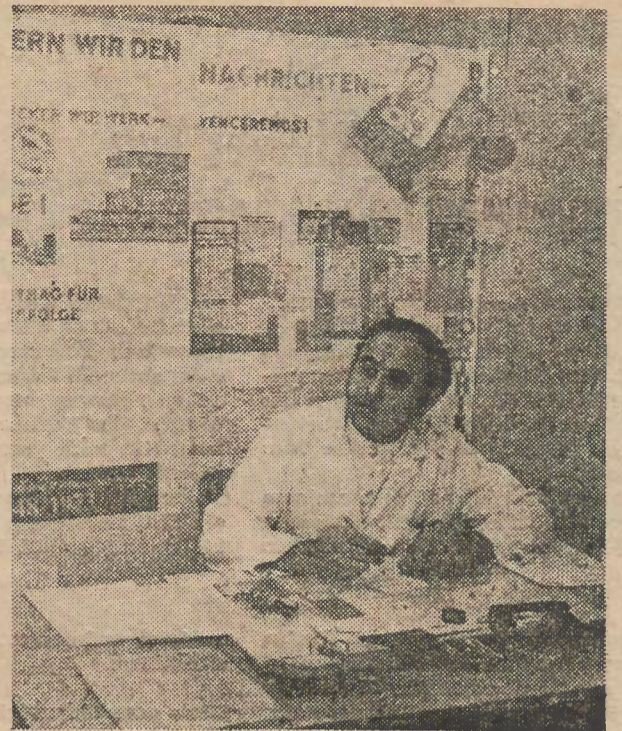
Ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

Lernen und Leben wird in diesem Kollektiv groß geschrieben. So verpflichteten sich die Kollektivmitglieder, ständig ihre Kenntnisse über die Funktion von SEV und Endikon zu erweitern. Am Brigadезirkel beteiligen sich alle Brigademitglieder. Über 80 Prozent der Kollektivmitglieder sind Mitglieder der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft.

Zur sozialistischen Hilfe arbeiteten Kolleginnen in der Abteilung RG. Ein Höhepunkt im Brigadeleben war der Abschluß eines neuen Patenschaftsvertrages mit einer Kindergartenkrippe.

Bei konsequenter Erfüllung aller im Brigadevertrag verankerten Verpflichtungen wird es dem Kollektiv gelingen, in diesem Jahr den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich zu verteidigen. (Foto: Gr.)

Seit 1968 leitet Kollege Franz die Brigade „Superorthikon“. Dreimal konnte das Kollektiv mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt werden.



Schülerwettbewerb an der 20. Oberschule

„Wer weiß es besser — wer kann es besser?“ heißt das Motto des Schülerwettstreites der FDJ- und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Die Mitglieder der FDJ und die Pioniere sind aufgerufen, sich an den verschiedenen Formen des Wettstreits, wie

- Messe der Meister von morgen
- Galerie der Freundschaft
- Leistungsvergleich der jungen Talente (Schulfestspiele)
- sportliche Wettkämpfe im Rahmen der Spartakiadebewegung
- Fest der deutschen und russischen Sprache
- Mathematik- und Russisch-Olympiade usw.

zu beteiligen.

Es sollen auf vielen Gebieten interessante Veranstaltungen stattfinden, die dem Kräfteressen und dem Vergleich des Wissens und Könnens dienen.

Unser Ziel ist: Alle machen mit!

Denn wer sich im Wettstreit beteiligt, wird angespornt, mehr zu lernen, um noch mehr zu wissen. Es gilt deshalb, an unserer Schule eine echte

Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen, die auch den letzten Schüler erreicht. Den Pionieren hilft der Schülerwettstreit, ihren Pionierauftrag besser zu erfüllen; denn er bildet die Grundlage für den Wettbewerb.

Für unsere Schule ergibt sich in diesem Jahr die Verpflichtung, den Wettbewerb besonders vorbildlich zu führen. Seit 2 1/2 Jahren kämpfen Pädagogen und Schüler um den Titel „Paul-Robeson-Oberschule“. Am 9. April 1974, anlässlich des 76. Geburtstages Paul Robesons, wollen wir den Namenskampf erfolgreich beenden. Angesichts der internationalen Situation, der ständigen Versuche des Imperialismus, in Chile und anderen Teilen der Welt den Fortschritt mit allen Mitteln zu unterdrücken, stellen wir unsere Schulfestspiele unter die verpflichtende Losung:

„Solidarität — jetzt erst recht“

Die vor uns stehenden Aufgaben können aber nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn Pädagogen und Schüler zielgerichtet durch alle gesellschaftlichen Kräfte in ihrem Bemühen unterstützt werden. Während

unsere Pioniere auf der „Galerie der Freundschaft“ besonders im vergangenen Jahr ausgezeichnete Leistungen erzielten, die Schulfestspiele seit Jahren einen Höhepunkt der Wettbewerbsbewegung darstellten, gibt es noch Schwächen in anderen Positionen.

In einer Zusammenkunft mit den Vertretern unserer Patenbrigaden in den Herbstferien werden wir gemeinsam beraten, wie auch hier Höchstleistungen erreicht werden können. Die Patenbrigaden könnten hierbei u. a. folgende Aufgaben übernehmen:

- Anregungen geben für die Anfertigung von Exponaten zur Schulfestmesse (besonders auf technisch-naturwissenschaftlichem Gebiet, Hilfe bei der Herstellung von Lehrmitteln für den Unterricht)
- Kontrolle der Erfüllung des Pionierauftrages im Zusammenhang mit der eigenen Planerfüllung
- Berichterstattung über Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften
- Vorschläge unterbreiten und Kontrolle ausüben zu Fragen der ak-

tiven Solidarität (Stand der Klassen im Schulmaßstab verfolgen, Vergleich mit dem Soliaufkommen der Brigade)

- Wertung der Vorbereitungen zu den Schulfestspielen, Hilfe bei der Auswahl der Beiträge
- Ansätze der schöpferischen Aktivität, die ihren Ausdruck z. B. im selbstverfaßten Gedicht einer Schülerin der Klasse 6 c finden, weiter zu fördern.

Wenn es uns gelingt, die Zusammenarbeit zwischen Brigaden und Klassen auf die o.g. und andere, den Altersstufen entsprechende Inhalte auszurichten, werden wir sicher am 9. April 1974 die Freude darüber teilen, daß unserer Schule auf Grund erfolgreicher geleisteter Arbeit der Name „Paul-Robeson-Oberschule“ verliehen wird.

Höfner, stellv. Direktor



Damenfußball

Es werden Fußballfans gesucht — aber Damen!

Die Fußballmannschaft von Motor Baumschulenweg trainiert schon seit drei Jahren. Jeden Dienstag treffen sich die Fußballdamen ab 17.30 Uhr in der 15. Oberschule Baumschulenweg.

In der Fußballsaison spielt die Mannschaft freitags gegen andere Frauenmannschaften in der Punktewertung.

Welche interessierte Fußball-Freundin möchte mitmachen? Auch Fußball ist eine Sportart für unsere Damenwelt. Meldungen nehmen entgegen: Almut Falk, App. 2826, und Karin Siebert, App. 2047.

Besuch französischer Kulturfunktionäre

Anlässlich der Festveranstaltung des Fachdirektorates F konnten wir am 13. Oktober 1973 eine Delegation französischer Kulturfunktionäre des CGT begrüßen.

Die Kollegen aus Paris nahmen mit großem Interesse das von Kolleginnen und Kollegen einer 11. Klasse der Gerhart-Hauptmann-Oberschule und ungarischen Künstlern gestaltete Programm auf. Eine kleine freundschaftliche Geste besonderer Art war, daß der Singklub der GHS am Vortag, als bekannt wurde, daß Besuch aus Frankreich kommt, noch schnell ein kleines französisches Chanson in der Muttersprache einstudiert hatte und ein Mitglied des Singklubs die Gäste in französischer Sprache begrüßte.



jubilare



Allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat November langjähriges Betriebsjubiläum feiern, die herzlichsten Glückwünsche.

25 Jahre

Heinz Dölle, WGM 2

20 Jahre

Günter Radau, WGE 1, Rolf Palluthe, TM 7, Werner Voigtmann, RT 22, Egon Surek, RT 22, Margarete Bekker, KA 1, Karl-Heinz Naffin, T 1, Hedwig Laurisch, RV 2, Lucius Lentz, RV 3, Herta Stümer, RV 4, Ilse Salzwedel, RF 1, Lara Modrak, SPP 3, Gerda Erdmann, DM 1, Günter Ballow, DGF, Horst Labinski, DGF, Evelyn Schwuchow, RG 1, Edith Theuner, BPO.

10 Jahre

Gerda Thun, DM 1, Erna Schmiedchen, DM 1, Lothar Trepte, DM 1, Klaus Berndt, DG 2, Gisela Fischer, DG 1, Renate Kulik, DMF, Edeltraud Mietschke, D 1, Manfred Schickel, RV 3, Hans-Joachim Müller, T 1, Waltraud Sieg, T 1, Siegfried Altmann, TM 2, Hansjürgen Häusler, BT 1, Renate Paede, BT 4, Alexander

Großmann, FR 4, Günther Janta, RS, Klaus Dubick, BPE, Kurt Zinke, BPE 2, Charlotte Pieschel, BP 2, Ursula Albrecht, FT 3, Kläre Riemer, WF-Sender.

5 Jahre

Gerhard Scheibel, BPE 2, Stephan Bauer, BPE 2, Ingrid Kerschke, RS, Werner Hamann, T 1, Anton Sadowski, T 1, Annemarie Lehmann, Erna Lehmann, SPL 6, Johann Hartmann, KT, Gerhard Balfanz, KT 3, Lina Schmidt, VA, Marianne Wolff, VA, Elke Ritrich, VA, Renate Franke, FP 1.

Hallo, Tischtennisfreunde!

Es ist wieder soweit, auf den 15. 11. 1973 können sich alle Tischtennisfreunde des Werkes freuen: Der Startschuß für die Vorrunden zum XIV. Tischtennis-Turnier der Tausende um die begehrten Bärenpokale der BZ erfolgt um 16.00 Uhr in der Turnhalle des Werkes. Es werden alle AGL hiermit aufgerufen, ihre tischtennisbegeisterten Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen, Abteilungen und Brigaden bis zum 9. November 1973 beim Kollegen Rothmaier (Abt. BP 1, Tel. 2676) zu melden. Die Sportverantwortlichen der AGL bzw. Brigaden bekommen dann einen Termin, an welchem Tage sie Tischtennis spielen können. Die Sieger der jeweiligen AGL treffen zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufeinander, um somit den TTT-Meister unseres Betriebes zu ermitteln. Alle Spiele werden im „K.o.“-System ausgespielt. Spieltage sind donnerstags von 16.00–19.30 Uhr und freitags von 16.00–19.30 Uhr in der WF-Turnhalle Eingang über Einstellungs-büro.

Sport frei! Rose, Sportinstrukteur

Literatur zu den „Tagen des Sowjetischen Buches“

Anlässlich der „Tage des sowjetischen Buches“, die vom 2.–10. November 1973 in unserer Republik stattfinden, möchten wir Ihnen heute einige Werke aus der Vielfalt der sowjetischen Belletristik und Fachliteratur vorstellen.

Diese und viele andere deutsch- und originalsprachige Bücher hält die größte und modernste Buchhandlung Berlins, „Das Internationale Buch“, in der Spandauer/Ecke Liebknechtstraße, für Sie bereit.

Neuerscheinungen auf dem Gebiet der gesellschaftswissenschaftlichen Literatur: (Übersetzungen aus dem Russischen)

Die Leninschen Ideen und die internationalen Beziehungen der Gegenwart. Von D. G. Tomaschewski Staatsverlag der DDR, 288 Seiten, Leinen 11 Mark.

Dem Verfasser gelingt es ausgezeichnet, die Grundlinien in der Außenpolitik sozialistischer und kapitalistischer Staaten sowie der national befreiten Länder zu analysieren. Dabei stehen die Grundfragen der Menschheit, die Frage von Krieg und Frieden, die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz sowie der Stärkung und Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft im Vordergrund.

Sowjetische Außenpolitik und europäische Sicherheit Von einem Autorenkollektiv. Staatsverlag der DDR, 302 Seiten, Leinen, 9,50 Mark.

Im Zuge der Vorbereitung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist das Erscheinen dieses Buches von außerordentlicher Bedeutung. Es wurde für

die Ausgabe in der DDR auf den neuesten Stand gebracht und widerspiegelt den Standpunkt der sowjetischen Außenpolitik zu der Frage, den Frieden in Europa dauerhaft zu machen.

Vor kurzem als deutsche Übersetzung im Verlag Progress Moskau erschienen sind:

Armenische Jagderzählungen. Von Wachtang Ananjan; Leinen, 178 Seiten, 5,70 Mark.

Selbst in den armenischen Bergen aufgewachsen, verbindet Ananjan Legenden und Sagen der armenischen Hirten mit vielen Beobachtungen aus dem Tierleben.

Für die Anhänger der utopischen Literatur unser nächster Tip:

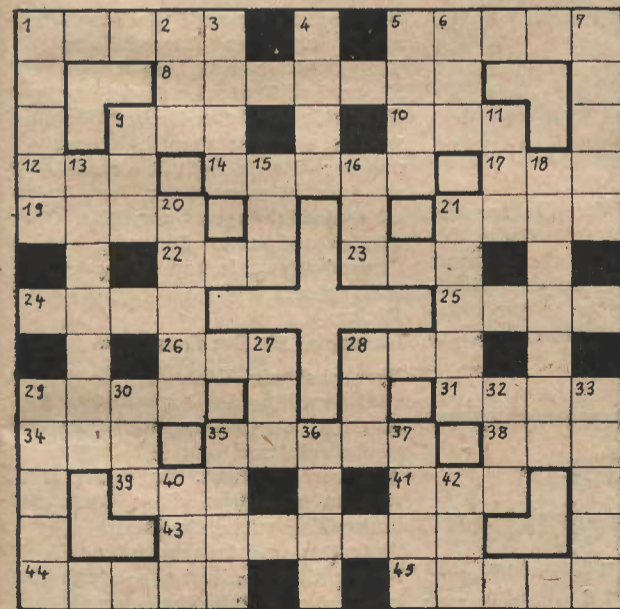
Der ferne Regenbogen. Von Arkadi und Boris Strugazki. 2. Auflage, 224

Seiten mit vielen Illustrationen, Leinen, 5,80 Mark.

Kühner Forscherdrang bewog einige hundert Wissenschaftler, den kleinen Planeten „Der ferne Regenbogen“, zu besiedeln und in ein kosmisches Experimentierfeld zu verwandeln. Das Stückchen Masse, welches nach jahrzehntelanger Arbeit endlich in den Äther geschickt wurde, läßt die Physikerherzen höher schlagen. Doch am gleichen Tag naht auch die Katastrophe...



denksport



29, der gute Schütze

Waagrecht: 1. Urheber, 5. europäische Währungseinheit, 8. französischer Opernkomponist, 9. Nordlandtier, 10. arabisches Segelschiff, 12. Scheuersand, 14. Tafelgemälde, 17. südamerikanische Stadt (Kw.), 19. Teilbetrag, 21. Zahlwort, 22. Monat, 23. Geländeeinschnitt, 24. südamerikanische Kamelart, 25. Grenzfluß, 26. mittelasiatischer Fluß, 28. Kanton der Schweiz, 29. volkstümlicher Held der Schweiz, 31. Schwung, 34. Sammlung von Aussprüchen, 35. weiblicher Vorname, 38. griechischer Buchstabe, 39. Gutschein, 41. Meeresraubfisch, 43. sozialistischer Kulturpolitiker und Schriftsteller, 44. Vermächtnis, 45. organische Verbindung aus Alkohol und Säure.

Senkrecht: 1. Währung in Island, 2. feierliches Lied, 3. italienischer Maler, 4. bargeldloser Zahlungsverkehr, 5. Vortrag, 6. nordamerikanischer Bundesstaat (Kw.), 7. asiatische Wasserrose, 9. Hinweis, 11. Kanton der Schweiz, 13. Turkvolk, 15. Ufermauer, 16. rinnenförmige Vertiefung, 18. Anzeige in Zeitschriften, 20. schützender Überzug auf Eisen, 21. Schmeichelei, 27. Nebenfluß des Rheins, 28. seltenes Erdmetall, 29. Zurechtweisung, 30. Ferment, 32. Schieferfels, 33. Wesensart, 35. orientalischer Männername, 36. Lebenshauch, 37. Schuhmacherwerkzeug, 40. Nebenfluß der Wolga, 42. Tierkadaver.



„Na, auch die Witterungsverhältnisse nicht beachtet?“

Zeichnung: Eggstein aus: „Märkische Volksstimme“

Redaktionsschluß für Nr. 41 8. 11. 1973

Auflösung aus Nr. 37

Waagrecht: 1. Wiens, 4. Urne, 7. Irene, 9. Guinea, 11. Auge, 12. Seghers, 14. Eros, 16. Eltern, 18. Rente, 20. Eiter, 24. Ostsee, 28. Base, 29. Hermlin, 31. Thal, 32. Boston, 33. Lehar, 34. Kien, 35. Eulan.

Senkrecht: 1. Wagner, 2. Edison, 3. Sieg, 4. Unart, 5. Reuse, 6. Egeln, 8. Rahe, 10. Nest, 13. Elle, 15. Reis, 17. Ries, 19. Eber, 21. Ibis, 22. Tantal, 23. Rennen, 24. Optik, 25. Thale, 26. Selen, 27. Emba, 30. Lore.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Bernd Eichwede:

FDJ-Studienjahr 1973/74 beginnt im November

Im kommenden Studienjahr der FDJ werden sich in unserer GO mehr als 90 Prozent aller Zirkel mit dem Themenkomplex „Fragen der aktuellen Politik der SED“ befassen.

Das Ziel der „Zirkel Junger Sozialisten“ besteht darin, unseren Freunden beharrlich zu erläutern, wie die Positionen des Sozialismus im Weltmaßstab bei der internationalen Klassenauserziehung weiter gefestigt und gestärkt werden. Wir erklären unseren Freunden, daß die DDR mit der SED an der Spitze erheblich zu dieser Entwicklung beiträgt.

Das neue Jugendgesetz der DDR wird auch in den Zirkeln einen interessanten Diskussionsstoff bilden. Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit werden bei unseren Jugendbrigaden und Jugendobjekten sowie in den Produktionsabteilungen liegen. In unserer Grundorganisation werden im kommenden Studienjahr 650 Freunde in 53 Zirkeln studieren. Die Einstufung ist im wesentlichen abgeschlossen. Es geht jetzt darum, die inhaltliche Vorbereitung vorzunehmen.

Da die Studienmaterialien von zentraler Seite her erst Ende November zur Verfügung stehen, werden wir im 1. Thema eine Auswertung der X. Weltfestspiele vornehmen und uns mit den Materialien der 9. und 10. Tagung des ZK der SED befassen.

Wir müssen erreichen, daß sich alle Jugendfreunde rege an den Diskussionen beteiligen. Das soll unter anderem auch dadurch erreicht werden, indem wir

— das Selbststudium durch Ertelung bestimmter Aufträge entwickeln
— die Zirkel in aufgelockelter, seminafischer Form durchführen

— die Unterstützung der Partei-gruppe absichern

— die Jugend-Urania, Filmveranstaltungen, Dia-Ton-Vorträge u. a. in die inhaltliche Zirkelgestaltung einbeziehen

— theoretische Erkenntnisse der Klassiker des Marxismus-Leninismus in den Zirkelstoff einarbeiten.

Am 5. November 1973 wird das Studienjahr 1973/74 durch die Betriebsparteiorganisation eröffnet.

Die Zirkelassistenten müssen sich im kommenden Studienjahr stärker als bisher für die inhaltlich-organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Zirkel verantwortlich fühlen, um den Propagandisten bei seiner Arbeit ständig unterstützen zu können.

Zur Verwirklichung unserer gestellten Aufgaben wünscht die FDJ-Leitung allen Zirkelteilnehmern viel Erfolg.

Verbandswahlen in der Betriebsschule

Wie sich die Klasse EL 73/3 auf die Verbandswahlen vorbereitet, darüber berichtet Thomas Gaida:

Am 1. September 1973 fing für uns Lehrlinge für Elektronikfacharbeiter die Berufsausbildung an. Um besonders die FDJ-Kader für dieses Lehrjahr vorzubereiten, fand im Juni 1973 ein Schulungslager in Born statt, an dem die besten FDJler teilnahmen. Aus unserer Klasse nahmen Sabine Harter, Jörg Wieczorek und ich teil. Im Lager erhielten wir eine gründliche Vorbereitung auf das kommende Lehrjahr.

Die Berufsausbildung begann für uns mit dem GST-Lager. Dort lernten wir die Klassenmitglieder bei Sport und Ausbildung kennen. Als die Klasse dann in die Betriebsschule kam, erhielten die FDJler Sabine Harter, Brigitta Deckert, Bertold Peschke und ich eine Anleitung von

unserer AFO-Sekretärin, Bärbel Eschert, zur Vorbereitung der Wahl. Im Anschluß an die Anleitung hatten wir gleich einige organisatorische Fragen geklärt. Bertold übernahm die Einladungen und das Referat für die Wahlversammlung. Sabine besorgte Brause, Kekse und Blumen. Sie übernahm weiterhin die Verantwortung über die Ausgestaltung des Raumes. Mit der Funktion des Versammlungsleiters wurde ich beauftragt.

Mit gegenseitiger Unterstützung gelang die Vorbereitung der Wahl dann schließlich. Wir hatten untereinander noch beraten, wie am besten der Raum auszugestalten, ist und stellten Anforderungen an das Referat auf. Über den Ablaufplan hatten wir auch beraten. Am 4. Oktober, das war der Tag, an dem die Wahl stattfand, besorgte Sabine mit Petra

Erinnerungen an die Tage der X.



War das eine Stimmung und Schwung. Eine Singegruppe begann, und Hunderte sangen mit.

Jugendfreund Radecker aus RS 2 bannte die Situation auf den Film.

Was tut sich im Jugendklub?

Über die Arbeit, Vorhaben und Möglichkeiten des Jugendklubs unserer FDJ-Grundorganisation unterhielt sich Dieter Zakrzewski mit der Vorsitzenden des Jugendklubrates Christel Thiess:

Dieter:
Welche Aufgabe hat unser Jugendklub?

Christel:
Unser Jugendklub soll zum Zentrum der Freizeitgestaltung der Jugend des Werkes für Fernsehelektronik und des Wohngebietes werden. Den Jugendlichen soll hier die Möglichkeit gegeben werden, sich in vielfältiger Form zu betätigen. Auch unseren FDJ-Gruppen wollen wir helfen, im Kulturhaus ihre Veranstaltungen zu bereichern. Hierzu steht euch auch unser Jugendklubzimmer zur Verfügung.

Dieter:
Was werden das für Veranstaltungen sein, an denen wir uns beteiligen können?

Christel:
Der Jugendklub besteht aus verschiedenen Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen werden die verschie-

densten Veranstaltungen organisieren und durchführen. Ihr könnt an solchen Veranstaltungen teilnehmen, wie Jugendtanz, Disko, gestaltete Tanzabende, Singeabende, Plattenabende, Gespräche mit Schriftstellern, Foren zu aktuellen Fragen, zur Populärwissenschaft und Musik, die euch interessiert und so weiter. Sicher habt ihr noch Anregungen für weitere Veranstaltungen.

Dieter:
Du sprachst eben von Arbeitsgruppen. In welchen Arbeitsgruppen können wir mitarbeiten?

Christel:
Ihr könnt in folgenden Arbeitsgruppen mitarbeiten: WF-Singeklub, Literaturzirkel, Jugendurania, - Militärliteratur, Disko und Jugendtanz, Musikklub Radio DDR, Gruppe Information, Ordnungsgruppe.

Welche weiteren Arbeitsgruppen wir gründen könnten, dazu möchten wir gerne eure Meinung erfahren.

Dieter:
Zum Schluß noch eine letzte Frage: Arbeitet der Jugendklub noch mit anderen Einrichtungen zusammen?

Christel:
Wichtig ist ja gerade die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen des Wohngebietes und den Lehrlingen. Neben dem Zentralen Jugendzentrum Köpenick im Arthur-Becker-Klubhaus wollen wir mit dem Lehrlingsklub unserer Betriebsschule zusammenarbeiten. Unser Werk hat Patenschaftsbeziehungen zur 20. Oberschule und zum Jugendwohnheim Oberschöneeweide, an die wir auch anknüpfen.

Dieter:
Ich danke für das Gespräch.

Hier noch ein Hinweis: Die Veranstaltungspläne des Jugendklubs bzw. Auszüge davon werden über Betriebsfunk und den WF-Jugendsender veröffentlicht. In jeder AFO werden ebenfalls diese Veranstaltungspläne vorhanden sein.

Anfragen und Interessenten, die im Jugendklub mitarbeiten möchten, melden sich bitte bei der Jugendfreundin Christel Thiess im Kulturhaus. Tel.: 23 86.

In den nächsten Ausgaben des WF-Jugendsenders werden wir euch die einzelnen Arbeitsgruppen genauer vorstellen.

Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 2732
Angelika Schaffmann, TAM 1	App. 3034
Barbara Strodt, K	App. 3016
A. M. Schellenberg, FR 3	App. 2574
Wolfgang Ille, RS	App. 2781